

stark, mutig, eigensinnig

Frauen im Neuen Testament

Vorbemerkung	3
Symbole	4
Abkürzungen	4
Frauen im Neuen Testament	5
Der Seniorentreff.....	7
Die Apostelin Junia (Röm 16, 7) – Kann nicht sein, was nicht sein darf?	7
Lydia – Herz und Haus öffnen für die Botschaft Jesu und die Menschen.....	20
Die Frau, die Jesus salbte (Mk 14,3-9)	27
MARTA und MARIA (Lk 10,38-42).....	38
Der Glaube der heidnischen Frau (Mt 15,21-28) – Hartnäckig und schlagfertig	45
Die Heilung der gekrümmten Frau (Lk 13,10-17).....	55
Das Gleichnis von der verlorenen Drachme (Lk 15,8-10)	60
Das Gleichnis vom Sauerteig (Mt 13,31). Ein Vorschlag für die Zeit rund um Erntedank	68
Marienandacht	74
Die Frau als grosses Zeichen am Himmel (Offenbarung 12)	74
Variante 1: „Mondsichelmadonna“, Asten	74
Variante 2: Hochaltarbild, Dom Freising	74
Ausflugstipps	82
Kirche Maria Himmelfahrt Asten und DorfWirtschaft Asten	82
Ausflug zum Domberg in Freising	84
Ausflug nach Bad Aibling.....	85

Verantwortlich
Erzbischöfliches Ordinariat München
Ressort Seelsorge und kirchliches Leben
Abteilung Seniorenpastoral Fachbereich Seniorensorge

Adelheid Widmann, Dipl. Theol., Leiterin Abteilung Seniorenpastoral
Inge Reschauer, Referentin kooperative Seniorenarbeit
Ingrid Schütz, Sekretariat
Schrammerstr. 3/IV, 80333 München
Telefon: 089 2137-74301/-74303/-74305
awidmann@eomuc.de
www.erzbistum-muenchen.de/seniorenpastoral

FRAUEN IM NEUEN TESTAMENT

Dr. Martina Eschenweck

Auf den ersten Blick mag diese Themenwahl erstaunen. In diesen turbulenten Zeiten ausgerechnet die Bibel aufschlagen? Doch! Wir gehen ganz bewusst an das Fundament unseres christlichen Lebens. Wir vergewissern uns, was uns im Glauben trägt und stärkt, wir hören auf das Wort Gottes. Zugleich ist das Thema aktuell, denn die Diskussionen und Beschlüsse des „Synodalen Wegs“ drehen sich auch darum, wie Frauen in der Kirche nicht nur stärker, sondern auch gerechter beteiligt sein können. Von diesen Debatten führt ein direkter Weg ins Neue Testament.

Für Katholiken und Katholikinnen hat sich der Zugang zur Bibel erst seit gut 60 Jahren, also seit dem Zweiten Vatikanischen Konzil, richtig geöffnet. Davor galt meistens: „Bibel lesen – das tun die Protestanten, wir haben den Katechismus“. Die Auslegung der Bibel wiederum war Sache der Pfarrer, also von Männern, die ihre Ausbildung wiederum von Männern erhalten haben: Die Exegeten, diejenigen, die wissenschaftlich die Bibel betrachten, waren damals ausnahmslos Männer. In den 1970er und 1980er Jahren änderte sich das. Immer mehr Frauen beschäftigten sich mit Theologie und brachten die gesellschaftlichen Aufbrüche mit ein. Es entstand die feministische Exegese, die es sich zum Hauptanliegen machte, die Frauen in der Bibel, die Frauen der Bibel (wieder) sichtbar zu machen. Sie sollten nicht mehr „mitgemeint“ sein, wenn von den „Brüdern“ die Rede ist, sondern ihre Präsenz wiedergewinnen. Die verwischten Spuren, die auf die Bedeutung von Frauen in der Bibel hinweisen, werden wieder sichtbar gemacht.

In unseren Vorschlägen für die Gestaltung von Seniorentreffs stellen wir Ihnen bekannte und unbekannte(re) Frauen im Neuen Testament vor. Wir meinen, dass diese biblischen Persönlichkeiten sich in Verbindung bringen lassen zum Leben und Glauben von Seniorinnen heute. Zum Beispiel das Erleben, als Frau in Rollen gedrängt zu werden, um die eigene Würde und Wertschätzung kämpfen zu müssen, aber auch die Würde und Kraft schenkende Erfahrung, von Gott gesehen zu sein, ja, sein Abbild zu sein (so die Schöpfungserzählung Gen 1,27).

Frauen sind in allen Phasen der Geschichte Israels und des frühen Christentums aktiv! So nennt Paulus im letzten Kapitel seines Briefs an die Gemeinde in Rom 9 Frauen, an die er Grüße bestellt. Eine dieser Frauen, **Junia**, wurde jahrhundertlang als Mann betrachtet, indem man ihren Namen in „Junias“ umwandelte. Paulus nennt sie und ihren Mann Andronikus „angesehene Apostel“. Eine Frau als Apostel? Das kann nicht sein! So die männliche Sichtweise. Ähnlich wie mit Junia verfahren die Bibelausleger im Lauf der Jahrhunderte auch mit anderen Frauen, die in den frühen Gemeinden herausragende und leitende Positionen inne hatten. Sie wurden verschwiegen, ihre Rolle durch verfälschende Übersetzungen verkleinert, wenn etwa die griechische Bezeichnung *diákonos* bei Männern mit „Diakon“ übersetzt wurde, während derselbe Titel dort, wo er eine Frau bezeichnet, in der Übersetzung zur „Dienerin“ wurde. Nun bekommen die Frauen die ihnen zustehende Wertschätzung zurück, wie **Lydia**, die Purpurchandlerin und erste Christin auf europäischem Boden.

Und Jesus? Die Evangelien erzählen von Begegnungen mit Frauen, in denen Jesus entgegen damals herrschenden Konventionen handelt. Die Leseordnung der Liturgie an den Sonn- und Feiertagen verhindert oft, dass diese Abschnitte gelesen werden. So, wenn alle drei Jahre am Palmsonntag die Passionserzählung des Markusevangeliums vorgetragen wird. Die Erzählung von der **Salbung** Jesu in Betanien durch eine **unbekannte Frau** fällt dabei meist weg, weil die

Kurzfassung gelesen wird. „Überall auf der Welt, wo das Evangelium verkündet wird, wird man sich an sie erinnern und erzählen, was sie getan hat.“ (Mk 14,9) Ist das so? Oder die **Heilung der gekrümmten Frau** an einem Sabbat, die das Lukasevangelium erzählt. Auch sie taucht in der Leseordnung der Sonntage nicht auf.

Andere Frauen dagegen sind unfreiwillig zu Rollenmodellen geworden, wie **Marta** und ihre Schwester **Maria**. Die sorgende Hausfrau wird ausgespielt gegen die fromme Schwester. Aber trifft dieses Klischee wirklich den Kern dieser Erzählung? Oder Rollen werden umgekehrt, wie durch die **kanaanäische Frau**, Mutter eines kranken Kindes: Sie beeindruckt durch ihre Hartnäckigkeit und Schlagfertigkeit Jesus und macht ihn zum Lernenden.

Manche Bilder aus den Gleichnissen Jesu sind sprichwörtlich geworden, wie das verlorene Schaf. Aber wer kennt das Gleichnis von der **verlorenen Drachme**? Oder das Gleichnis vom **Sauerteig**? Zwei Beispiele dafür, dass Jesus in seinen Gleichnissen nicht nur die Lebenswelt von Männern als Vorlage nimmt, sondern auch die von Frauen. Mit überraschenden Pointen!

Wir wünschen Ihnen und allen Teilnehmenden spannende und anregende Erlebnisse und Gespräche mit unseren Vorschlägen zum Entdecken von Frauen im Neuen Testament!

Margret Atzinger
Martina Eschenweck
Petra Fußberger-Diehl
Waltraud Jetz-Deser
Marianne Kaltner
Adelheid Lappy
Marion Mauer-Diesch